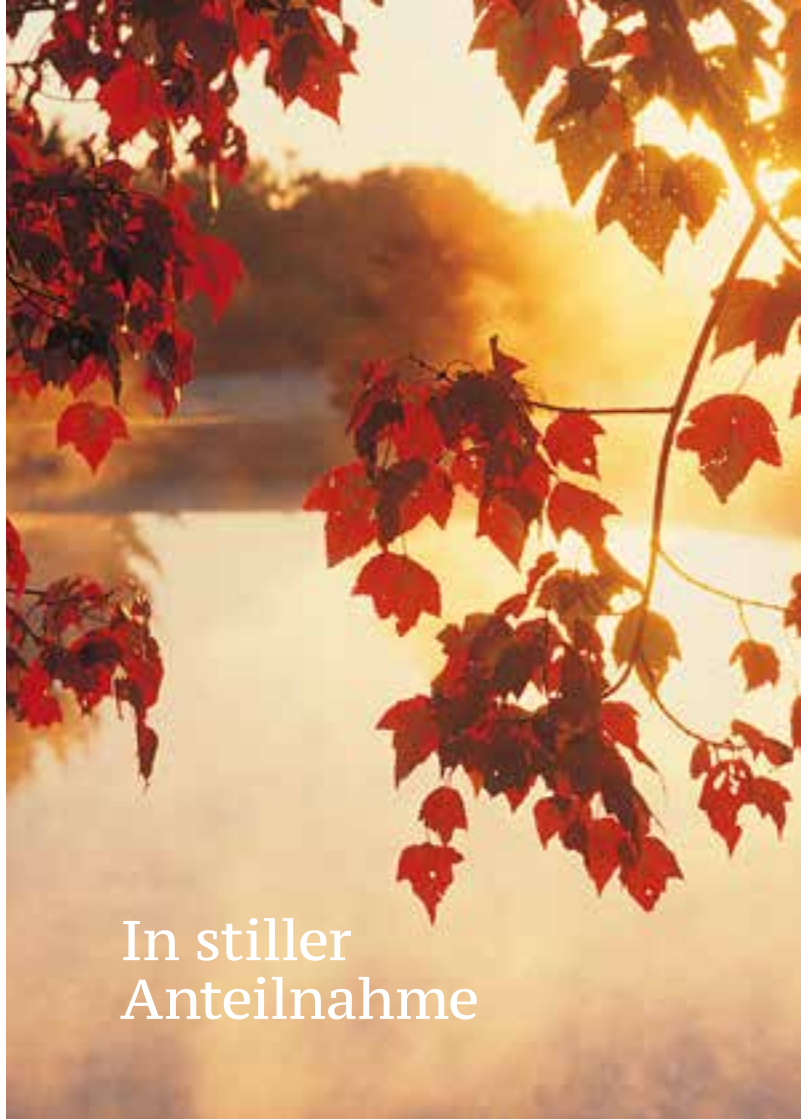


Stiftung Marburger Medien · Am Schwanhof 17 · 35037 Marburg · 06421/18090  
www.marburger-medien.de · Schweiz: TextLive, Ländli · 6315 Oberägeri  
041/7549910 · www.textlive.ch · Text: B. Matzel · Foto: Thinkstock

Marburger  
Medien  
K0416

# In stiller Anteilnahme



## **Grenzen des Lebens**

Einen Menschen loslassen ist immer eine schwere Erfahrung. Wenn wir jemanden verlieren, der uns nahe stand oder den wir geliebt haben, tut das besonders weh. Unser Herz gleicht dann einer Wunde, die schmerzt und lange nicht heilt. Fragen tauchen auf, die Antworten verlangen. Gedanken müssen geordnet und Gefühle bewältigt werden.

## **An unseren Grenzen wartet Gott**

Beim Sterben eines Menschen wird uns eine Realität vor Augen gestellt, die uns im Alltag häufig verloren geht. In der Bibel steht dazu ein guter Satz voller Lebensweisheit und Hoffnung: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, damit wir klug werden“ (Psalm 90, 12). Wir werden daran erinnert, dass unser Leben nicht das Letzte ist. Aber auch daran, dass der Tod nicht die letzte Wirklichkeit darstellt. Wir sollen getrost sein, dass Jesus den Tod überwunden hat und es ein ewiges Leben bei Gott gibt. Dort werden kein Leid mehr sein, keine Tränen und kein Schmerz. Weil Jesus lebt, dürfen wir schon heute seine Nähe und seinen Frieden erfahren. Er ist uns ganz nah, er versteht uns und wir dürfen ihm im Gebet alles sagen, was uns auf dem Herzen liegt. Er will sich auch unserer traurigen Seele liebevoll annehmen, will uns trösten, heilen und uns neue Kraft schenken.

*Gott wird alle ihre Tränen trocknen  
und der Tod wird nicht mehr sein.  
Auch Leid, Angst und Schmerzen  
wird es nicht mehr geben;  
denn was einmal war,  
ist für immer vorbei.*

Die Bibel: Offenbarung 21, Vers 4